

# Zocken frei Schnabel

Autor: Vince Ebert



## Die Krise zeigt: Prognosen bleiben schwierig.

Letzten Juli nahm die südkoreanische Papageiendame „Ddalgı“ zusammen mit professionellen Brokern an einem Börsenspiel teil. Während die Börsenprofis strategisch vorgingen, stellte das fünfjährige Vogelweibchen sein Portfolio zusammen, indem es von einer Liste mit 30 Wertpapieren mit dem Schnabel einige herauspickte. Während des sechswöchigen Spiels betrug sein Gewinn 13,7 Prozent. Acht von zehn seiner menschlichen Kollegen schnitten schlechter ab.

Ein erstaunliches Ergebnis, das durch die moderne Hirnforschung bestätigt wird: Menschen haben das komplexeste Gehirn. Danach kommen Delfine und Schimpansen, dicht gefolgt von Papageien. Erst dann kommen Investmentbanker.

**Von jeher wollen wir Menschen** einen Blick in die Zukunft werfen: Wo gehen wir hin? Was wird dort sein? Und wann gibt's bei Aldi endlich wieder diese leckeren Fruchtgummis? Doch schon immer galt leider auch die bittere Erkenntnis: Prognosen sind extrem schwierig – besonders, wenn sie die Zukunft betreffen. Jede halbwegs fundierte Prognose basiert auf der Idee, Daten zu sammeln, Muster zu erkennen und daraus eine Gesetzmäßigkeit zu entwickeln. In der Physik funktioniert das normalerweise ganz passabel. Wenn Sie beispielsweise aus dem sechsten Stock eines Wohnhauses in Gelsenkirchen springen, dann sagt das Gravitations-

gesetz eindeutig voraus, dass Sie auch auf dem Boden von Gelsenkirchen aufschlagen und nicht irgendwo in Wuppertal. Beruhigend, oder?

Auch Quanten- und Relativitätstheorie gestatten Voraussagen von verblüffender Genauigkeit. Die Stärke des Magnetfeldes eines Elektrons kann heute mit einer Zuverlässigkeit berechnet werden, die dem Messwert bis zu einem Hundertmillionstel entspricht. Das ist eine Genauigkeit, als wollte man aus einer Entfernung von 16 Kilometern ein menschliches Haar spalten, indem man eine Nadel darauf abfeuert. Trotzdem sah niemand den Fall der Mauer voraus. Oder die Ölkrise in den 70ern. Oder den 11. September. Okay, den Tag natürlich schon ...

**Prognosen dieser Art scheitern**, weil sie unter anderem den Faktor „Zufall“ nicht berücksichtigen können. 1920 starb der König von Griechenland am Biss eines Affen, den er als Haustier hielt. Dadurch wurde eine Kette von Ereignissen ausgelöst, an deren Ende der Krieg zwischen Griechenland und der Türkei stand. Salopp gesagt, starben am Biss eines Affen also eine viertel Million Menschen.

Und weil sich auf dem Börsenparkett besonders viele Affen tummeln, kann auch niemand sagen, was nächsten Monat auf dem Aktienmarkt los ist. Der fatale Irrtum jedes mathematischen Prognosemodells besteht darin, dass es davon ausgeht, aus vergangenen Daten zukünftige Entwicklungen voraussagen zu können. Personen, die das tun, argumentieren etwa nach folgendem Schema: Ich habe eine gründliche sta-

tistische Untersuchung des Lebens von Johannes Heesters durchgeführt. 102 Jahre lang. Bei 21000 Beobachtungzeitpunkten starb er kein einziges Mal. Daher kann ich ihn mit hoher Wahrscheinlichkeit für unsterblich erklären. Der Mensch überschätzt seine naturgegebenen analytischen Fähigkeiten. Die Welt läuft viel zufälliger ab, als wir uns das vorstellen können. Der Aktien-guru George Soros ist einer wenigen, die das erkannt haben. Deswegen wies er in jedem Meeting die Mitarbeiter seiner Tradingfirma darauf hin, dass sie nichts als ein Haufen Dummköpfe sind, die nichts wissen. Ihn eingeschlossen. Der schöne Spruch „Der Weise sieht die Dinge kommen“ ist leider falsch. In meinen Augen sind Weise jene, die wissen, dass sie nichts kommen sehen können.

**Damit will ich nicht sagen**, dass niemand, der sich mit der Zukunft befasst, wertvolle Informationen liefert. Im Gegenteil: Es gibt eine Menge Wirtschaftsforscher, die immerhin neun der letzten fünf Rezessionen präzise vorausgesagt haben. Auch viele Journalisten prognostizieren immer wieder aufs Neue die Anfangszeiten von Theaterveranstaltungen mit verblüffender Genauigkeit. In Texas gab es sogar einen Menschen, der auf das Jahr, den Tag und die Stunde genau wusste, wann er sterben würde. Der Richter hatte es ihm gesagt ... ←

### VINCE EBERT

Unser Autor ist Physiker und Kabarettist und ist mit dem Programm „Denken lohnt sich“ auf Deutschland-Tournee. Tourdaten, Hör- und Sehproben sowie weitere Informationen auf [www.vince-ebert.de](http://www.vince-ebert.de).